



Wissenschaft

GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFT

Das Wissenschaftsforum in Gesundheit und Gesellschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

was bringt uns das neue Jahr? Kaum sind die Silvester-
raketen verflüht, sind die Vorschaltgesetze in Kraft
getreten: Die mit heißer Nadel gestrickten Spargesetze
sollen's vorerst richten und vor der großen Reform die
davon galoppierenden Beitragssätze stoppen. Die
Rürup-Kommission arbeitet und die Ministerin ver-
sprüht neue Tatkraft. Die ist auch notwendig – die
Auseinandersetzungen um das „Ob“ und das „Wie“ der
nächsten Strukturreform im Gesundheitswesen nehmen
an politischer Schärfe zu.

Eine Reformbaustelle steht schon jetzt fest: Die
Strukturen der vertragsärztlichen Versorgung müs-
sen auf den Prüfstand. Hier ist die Diskussion seit einer
Studie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV)
um ein Stichwort reicher: Droht in Deutschland ein Ärz-
temangel? **Joachim Klose und Thomas Uhlemann**
vom Wissenschaftlichen Institut der AOK gehen der
Prognose der KBV-Studie nach, gerade in den östlichen
Bundesländern drohe aufgrund von Altersabgängen eine
Unterversorgung. Ihre Analyse anhand differenzierter
Regionalsauswertungen am Beispiel Sachsen zeigt: Die
These vom drohenden Ärztemangel lässt sich nicht be-
gründen. In vielen Facharztgruppen herrscht Überver-
sorgung, die durch Altersabgänge teilweise abgebaut
werden wird, Unterversorgung ist nur vereinzelt festzu-
stellen. Überversorgung kennzeichnet auch einige
Gebiete bei Hausärzten. Angesichts eines großen
Altersabgangs bis zum Jahre 2010 müsste – bei un-
terschiedlicher regionaler Dringlichkeit – durchschnittlich
ein Drittel der Hausarztstze wieder besetzt werden.

Wieviel Zeit hat mein Hausarzt für mich? **Ottomar
Bahrs** von der Universität Göttingen zeigt anhand der
Ergebnisse einer europäischen Gemeinschaftsstudie zur
Hausarzt-Patient-Kommunikation, dass in Deutschland
die vergleichsweise häufigsten, kürzesten und arztzen-
triertesten Gespräche geführt werden, verbunden mit
hoher Arbeitsbelastung und -unzufriedenheit der Ärzte.
Der Autor empfiehlt gezielte Qualifizierungsangebote
und andere Anreize, um die Gesprächssituation für
Patienten und Ärzte zu verbessern.

Eine anregende Lektüre wünscht

Die Redaktion

Es B
1044
- Wiss. -
ZB MED

ZEITSCHRIFTENSCHAU

von **Andreas Seidler**, Goethe-Universität Frankfurt 2

DREI FRAGEN AN

Bodo Pfeiffer, Berufsgenossenschaftliches Institut Dresden 3

BUCHTIPPS

von **Matthias Wismar**, Medizinische Hochschule Hannover 4

WIPD

PUBLIKATIONEN

Reformen im Gesundheitswesen sind überfällig 5

ANALYSE

Mindestmengen in der stationären Versorgung 6

AUFsätze

Schwerpunkt: Vertragsärztliche Versorgung

Perspektiven der vertragsärztlichen Versorgung – droht in Deutschland eine Unterversorgung?

Joachim Klose und Thomas Uhlemann,
Wissenschaftliches Institut der AOK 7

Mein Hausarzt hat Zeit für mich – Wunsch und Wirklichkeit

Ergebnisse einer europäischen Gemeinschaftsstudie
Ottomar Bahrs, Universität Göttingen 17

SERVICE

AUSBLICK

Köpfe, Kontakte, Kongresse 24